

23. Dresdner Pflegestammtisch

„Ihre Wohnung für Ihre Pflege gestalten!“

Birgit Voigt - Pflegeberaterin

16. März 2016



Einführung

- **Hilfe durch (Pflege-) Beratung**
- **Vertraute Umgebung erhalten - von kleinen Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel**
- **Wohnumfeldverbesserung durch Umbaumaßnahmen**



Hilfe durch (Pflege-) Beratung

- Frühzeitige Beratung bei Problemen in der selbständigen Lebensführung oder / und
- Erleichterung der Pflege für Pflegende
- Beratung im Hausbesuch, Begehung des Wohnumfeldes vor Ort
- Hilfsmittelberatung
- Beratung zu Möglichkeiten der Wohnumfeldgestaltung, Umbaumaßnahmen

Ein Beispiel aus dem Beratungsalltag

- Hausbesuch bei Familie H., 73 und 67 Jahre, sie bewohnen eine Wohnung in der 1. Etage eines MFH. Bei Herrn H. wurde die Pflegestufe 1 bereits festgestellt. Die Ehefrau pflegt ihren Mann seit 6 Monaten allein, kommt jedoch mit den Einschränkungen des Ehemannes, als Folgen eines vergangenen Schlaganfalls und Arthrose in den großen Gelenken, zunehmend schlechter zurecht. Herr H. hat allgemein an Kraft verloren und ist gangunsicher geworden, in der Wohnung kann Herr H. gehen, das Treppensteigen wird mit Pausen noch bewältigt.
- Wunsch ist, die bisherige Wohnung zu erhalten, da ein Sohn in der Nähe wohnt und eine nette und hilfsbereite Nachbarschaft vorhanden ist. Auch ist die Nähe zum Stadtzentrum, wo Einkaufsmöglichkeiten und Ärzte besucht werden, für das Ehepaar vorteilhaft.
- Wie kann das weitere Wohnen in der vertrauten Wohnumgebung weiter ermöglicht werden?



Vertraute Umgebung erhalten - von kleinen Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel

Eingangsbereich/Treppenhaus

- Ein-/Beidseitiges Geländer/Handlauf
- Beleuchtung im Treppenhaus
- Rutschfeste Fußmatten
- Sitzgelegenheiten für Ruhepausen



Vertraute Umgebung erhalten - von kleinen Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel

In der Wohnung allgemein

- Ablageflächen im Flur, Telefon in der Sitznähe
- Bewegungsfreiheit für Hilfsmittel (Rollator, Gehbänkchen oder Rollstuhl)?
- Stolperquellen, wie Läufer und lose liegende Teppiche, Kabel
- Schwellen zu den anderen Räumen
- Ausreichende Beleuchtung
- Sitzgelegenheit für Ruhepausen



Vertraute Umgebung erhalten - von kleinen Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel

Das Badezimmer

- ist mit Badewanne ausgestattet, diese kann nicht mehr genutzt werden, da das Einstiegen und Aussteigen nicht mehr bewältigt wird und die Ehefrau nicht die notwendige sichere Unterstützung geben kann
- Hilfsmittel oder Badumbau? – Was passt für Familie H.?

Vertraute Umgebung erhalten - von kleinen Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel

Zusammenfassung des Hilfebedarfs

- Nutzung einer Gehhilfe in der Wohnung (Gehbänkchen, Rollator)
- Im Treppenhaus soll mit Einverständnis des Vermieters ein 2. Handlauf angebracht werden und ggf. ein Klappstuhl für Ruhepausen beim Treppensteigen bereitstehen
- In der Wohnung stellen die vorhanden Schwellen eine Stolpergefahr und Hindernis bei der Nutzung von Hilfsmitteln dar, kleine Teppiche sollen unmittelbar entfernt werden.
- Für die Nacht wird eine Beleuchtung mit Bewegungsmelder in Schlafzimmer und Flur angeschafft. Der Lichtschalter ist vom Bett aus erreichbar.
- Im Bad entscheidet sich die Familie für die Nutzung eines Wannenliftes, da Herr H. aufgrund seiner Gelenkbeschwerden gern ein warmes Bad nimmt. Frau H. kann die notwendige Unterstützung bei der Benutzung geben.
- Ein fest verankerter Handgriff an der Wand in Toilettennähe erleichtert Herrn H. das selbständige Hinsetzen und Aufstehen von der Toilette.

Vertraute Umgebung erhalten - von kleinen Veränderungen, Alltagshilfen und Hilfsmittel

Der Versorgungsplan

Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt?
Rezept Rollator, Wannenlift bei Hausarzt	Ehefrau/PfB	1 Woche	
Anfrage Vermieter Handlauf, Wandgriff, Schwellen entfernen	Pflegeberater	1 Woche	
Kostenvoranschlag	Ehefrau	3 Wochen	
Antragstellung Wohnumfeldverbesserung	Ehefrau/PfB	unmittelbar	
Entfernen Läufer, kleine Teppiche	Ehefrau	unmittelbar	

Der Versorgungsplan wird gemeinsam abgestimmt, auf Umsetzung überprüft und bei Veränderung des Hilfebedarfs bzw. der Pflegesituation angepasst.



Wohnumfeldverbesserung und Umbaumaßnahmen

Beispiel 2

Das Ehepaar Z. bewohnt ein umgenutztes ehemaliges Gasthaus als EFH über 2 Etagen. Das Bad mit Dusche befindet sich im Erdgeschoss und ist bereits ebenerdig, seniorengerecht gebaut. Der Wohnbereich mit Küche, Stube, Schlafzimmer sowie einer Toilette sind im OG eingerichtet, keine Schwellen vorhanden.

Herr Z. leidet an einer Lungenerkrankung mit Atemnot bei geringster Anstrengung. Die Ehefrau des Vers. versorgt derzeit ihren Mann allein, es sind keine Angehörigen in der Region vorhanden.

Welche Optionen hat die Familie?



Wohnumfeldverbesserung und Umbaumaßnahmen

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen können sein:

- Umzug in seniorengerechte Wohnung
- Umorganisation der Räumlichkeiten
- Einbau eines Treppenliftes, da der Ausgang ebenfalls über die Treppe zum UG erreicht wird



Wohnumfeldverbesserung und Umbaumaßnahmen

Beispiele für wenig sinnvolle Maßnahmen

- Eingebaute Dusche hat dennoch einen höheren Einstieg, der ebenerdige Einbau ist aufgrund der Bausubstanz nicht möglich
- Das Bad ist sehr eng, Türen der Duschumrandung engen die Bewegungsfreiheit für Patient und Pflegenden ein, die Nutzung der Badewanne mit Wannensitz oder –lift oder Anbringen eines Duschvorhangs wäre sinnvoller gewesen
- Die Dusche ist für Rollstuhlfahrer nicht befahrbar, zu eng
- Treppenlift blockiert schmale Treppe für Pflegende und auch Notdienste!

Cave!

- Sinnvolle Lösungen berücksichtigen die Bedürfnisse des Pflegebedürftigen und der Pflegenden
- Beratung zu Hilfsmitteln und Planung von Maßnahmen mit den Pflegediensten, Sanitätshäusern sowie Pflegeberatung der Pflegekassen, wenn möglich Wohnberatung, Firmen die Erfahrung auf diesem Gebiet nachweisen können



**Vielen Dank fürs Zuhören
und
gute Ideen bei der Umsetzung!**